

- Es gilt das gesprochene Wort -

Europa Nostra

Empfang im Landtag Brandenburg, 22.3.2024

Rede der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

**Sehr geehrter geschäftsführender Präsident,
lieber Professor Dr. Hermann Parzinger,
sehr geehrter (gestern frischgewählter) Herr Präsident, lieber Dr. Uwe Koch,
liebe Mitglieder des Landtages,
sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen der Botschaften,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Mike Schubert,
meine sehr verehrten Damen und Herren!**

In diesen Tagen veranstaltet Europa Nostra, das größte Kulturerbe-Netzwerk Europas, erstmals ein Treffen in der Weltkulturerbe-Stadt Potsdam. Sitzungen und Jury-Entscheidungen liegen hinter Ihnen, es geht um den höchsten europäischen Erbe- Kulturpreis. Und Sie waren im Neuen Palais, immer wieder großartig.

Ganz wichtig: Europa Nostra eröffnet ein Büro in Potsdam, mit einer besonders guten Adresse: „Allee nach Sanssouci 6!“ Zu Ihrem neuen Büro in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gratuliere ich Ihnen ganz herzlich! Ich bin sicher, diese neue und enge Verbindung zwischen einem zivilgesellschaftlichen Verein wie Europa Nostra Deutschland und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten verleiht dem Erhalt des kulturellen Erbes einen neuen Geiste von Sanssouci, „ohne Sorgen.“

Im November des letzten Jahres feierte Europa Nostra sein sechzigjähriges Bestehen in Paris. Mit Europa Nostra entstand 1963 eine Bewegung, deren Ziel es ist, nicht nur die internationale Öffentlichkeit auf die Situation gefährdeter Kultur- und Kulturerbe-Stätten aufmerksam zu machen, sondern zugleich die Bedeutung von Kultur für das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Nation und für das Zusammengehörigkeitsgefühl Europas hervorzuheben.

Heute, mehr denn je, ist diese doppelte Ambition immer noch aktuell, und der Konflikt, der im Osten Europas entstanden ist, veranschaulicht dies leider. Es gehört zum Kalkül des russischen Aggressors, ukrainische Identität auszulöschen, also ukrainische Kultur. Dieser Plan geht nicht auf. Aber nach Angaben des Kulturministeriums der Ukraine sind bis zum 10. Januar 2024 insgesamt 872 Kulturstätten beschädigt oder zerstört worden. Allein die UNESCO hat seit dem 24. Februar 2022 Schäden an 346 Stätten verifiziert – 127 religiöse Stätten, 154 Gebäude von historischem und/oder künstlerischem Interesse, 31 Museen, 19 Denkmäler, 14 Bibliotheken und ein Archiv. Einer der frühesten und folgenreichsten Angriffe auf Kultur war die Bombardierung des Theaters in Mariupol vor fast genau zwei Jahren (am 16. März 2022), in dessen Räumen Hunderte Zivilisten Schutz vor Kämpfen um die Stadt gesucht hatten. Die genaue Zahl der Opfer wird wohl nie ermittelt werden können, weil Russland die Spuren beseitigt hat. Schätzungen gehen von 600 Toten aus. In einem Theater.

In der öffentlichen europäischen Diskussion geht es um die militärische Auseinandersetzung und Unterstützung der Menschen in der Ukraine, aber der Plan der Kulturvernichtung ist ebenso real.

Grade hat sich das 1. Forum der Notfallallianz Kultur mit Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien, Kulturträgern, Kulturgutbewahrenden Einrichtungen und kulturfördernden Institutionen über die Notfallhilfe und Notfallvorsorge im Bereich der Kultur ausgetauscht. Das klingt beängstigend.

Eine Notfallallianz Kultur als gesamtgesellschaftliches Bündnis, um die Resilienz der Kultur in Krisen und Notfällen zu erhöhen. Auch wenn bei uns kein isländischer Vulkan ausbrechen kann, reichen schon Wassereintritte und Waldbrände. Wie vor hunderten von Jahren, als unsere Altvordenen Verantwortung für Kultur übernahmen. Pandemie, Klimawandel und wieder Krieg in Europa kommen als Bedrohungen dazu. Es ist gut, dass der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt von kulturellen Ausdrucksformen schon seit 2007 152 Staaten beigetreten sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

in Ihrem Jubiläums-Manifest von Venedig für eine „Europäische Kulturbürgerschaft“ beklagen Sie zu Recht, dass zu Beginn der europäischen Integration das Potential der gemeinsamen Kultur und des Kulturerbes nicht ausreichend beachtet und berücksichtigt wurden. Für mich ist das gemeinsame kulturelle Potential das Herz des europäischen Projekts.

Sehr geehrter Herr Botschaftsrat, Präsident Macron schrieb in seinem Grußwort anlässlich der Versammlung in Venedig im letzten Jahr, dass Europa Nostra eine sehr spannende Mission verfolge, bei der die menschliche Dimension viel mehr zähle als die materielle Dimension. Wie wahr.

Mit der angestrebten engeren Zusammenarbeit im Dreiländereck Lausitz, Tschechien und Schlesien haben Sie, lieber Herr Koch, bereits wichtige neue Schwerpunkte gesetzt. Ihr Einsatz für das Kulturerbe ist Arbeit an Europa.

Das Land Brandenburg liegt mittendrin, Vorbilder und Herkünfte von Bauwerken reichen quer durch Europa. Nicht anders ist es in der Bildenden Kunst, im französischen Theater bei König Friedrich in Potsdam oder Prinz Heinrich in Rheinsberg oder im böhmischen Streicherklang der Hofkapellen. Ganz illustert wird es angesichts der europäischen Einflüsse auf die Musik der Sorben, der nationalen Minderheit bei uns in Brandenburg.

Auch der Landtag engagiert sich in vielfältiger Weise für unseren gemeinsamen Kontinent: Im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas, auch im Ausschuss der Regionen auf Ebene der Europäischen Union und in zahlreichen Gremien.

Erlauben Sie mir, in diesem Zusammenhang noch einmal an Ihr Jubiläums-Manifest von Venedig anzuknüpfen, in dem Sie dazu aufrufen, gemeinsame nachhaltige Anstrengungen zu unternehmen, um die negativen Folgen des Klimawandels zu bekämpfen und dabei auch die Kräfte des gemeinsamen Kulturerbes für neue Lösungen zu mobilisieren.

Im letzten Jahr war der Kongress der Gemeinden und Regionen Europas auf meine Einladung und die von Herrn Abgeordnetem Heiner Klemp Gast in Potsdam, um über Klimaschutz auf regionaler und lokaler Ebene zu beraten.

Unser Land ist Vorreiter beim Klimaschutz, etwa durch den zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien. Brandenburg deckt heute 95% seines Stromverbrauchs in rechnerisch aus erneuerbaren Energien und es gibt schon energieautarke Gemeinden.

Für mich war es ein großer Erfolg, dass wir die „Potsdamer Erklärung zum gemeinsamen Engagement für eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt“ feierlich unterzeichnen konnten, in der sich die europäischen Kommunen und Regionen in den 46 Staaten des Europarates zum Klima- und Umweltschutz verpflichtet haben. Auch das gehört zum Schutz des Kulturerbes dazu, eines gemeinsamen Erbes.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele neue Gedanken aus Potsdam, für Ihre Beratungen viel Erfolg und gute Gespräche!